

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

Band: - (2013)

Heft: 34

Rubrik: Wer ist sie? = Qui est-elle? : Doris Gisler Truog

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

.....
DORIS GISLER TRUOG
.....

Geboren wurde ich als Doris Baggenstos am 4. Januar 1928 in Zürich. Schon früh wusste ich, dass ich Journalistin werden wollte. Meine Eltern bestanden vorerst auf einer kaufmännischen Ausbildung, wofür ich ihnen nachträglich sehr dankbar war: Sie führte mich nach einem kleinen Umweg auf die Redaktion des „Schweizer Heim“ (heute „Schweizer Familie“), wo ich als Redaktions-Assistentin begann, das Metier von Grund auf lernte und mit der Zeit zur zeichnenden Redaktorin avancierte. Ich fühlte mich bei dieser Aufgabe sehr wohl, konnte aber nicht widerstehen, als man mir anbot, bei der Lancierung der deutschsprachigen ELLE mitzuwirken und das Zürcher Büro zu leiten.

Durch meinen späteren Mann Kaspar Gisler kam ich in Berührung mit Werbung und Public Relations. Er gründete 1952 die Werbeagentur Kaspar Gisler, die er 1957 mit mir als gleichberechtigter Partnerin in die Kollektivgesellschaft Gisler & Gisler umwandelte und die ich nach seinem Unfalltod 1971 weiterführte.

Wohl unsere bekannteste Kampagne dürfte die Popularisierung des Fondues sein, das in den fünfziger Jahren in der deutschen Schweiz noch kaum bekannt war und seinen Siegeszug mit unserem Slogan „Fondue isch guet und git e gueti Luune“ begann. Wir arbeiteten für viele renommierte Firmen und Marken

wie Knorr, Feldschlösschen, Thomi + Franck, Ovomaltine, Toblerone, die Schweizerische Rückversicherung, die damalige Bankgesellschaft, Valser Wasser, Apfelsaft und viele mehr. Ja, wir wurden zeitweise zur grössten Werbeagentur der Schweiz und unsere Kundenliste aus jenen Jahren liest sich wie eine Aufzählung der aktuellen Marktleader. Persönlich habe ich immer besonders gerne für die Schweiz. Milchwirtschaft gearbeitet, für die wir dem Slogan „Milch macht manches wieder gut“ prägten und auch mehrere Kochbücher und Broschüren verfassten.



Natürlich nimmt die Kampagne für das Frauentimmrecht auch heute noch einen besonderen Platz in meinem Herzen ein.

Dr. Emil Landolt, der frühere Stadtpräsident von Zürich präsidierte 1968 einmal mehr das Aktionskomitee. Er lud mich ein, die Kampagne für die Einführung auf Gemeinde-Ebene in der Stadt Zürich zu übernehmen.

Meine Kampagne unterschied sich von früheren durch den freundlichen, fast kameradschaftlichen Ton, mit dem wir die Männer ansprachen. Mit dem Slogan „Den Frauen zuliebe - ein männliches Ja“ warben wir um Sympathie. Die Bezeichnung

Charme-Kampagne ist aber falsch - wurden auf die lebenswürdige Einleitung hin doch knallhart alle jene Argumente widerlegt, mit welchen die Gegner seit Jahren operierten. Der Erfolg in der Stadt Zürich bedeutete eine Trendwende im Kampf ums Frauenstimmrecht, das schliesslich 1971 auf nationaler Ebene den Durchbruch schaffte.

Privates: Ich habe zwei erwachsene Töchter und vier ebenfalls erwachsene Enkelkinder und lebe mit meinem zweiten Mann, Arnold Truog, in fröhlichem Unruhestand am Zürichsee.

Doris Gisler Truog, Journalistin und Werberin
gislertruog@hin.ch

.....
PUBLIKATIONEN VON MITGLIEDERN
.....

Foreign Security Policy, Gender, and US Military Identity

The concept of ‚othering‘ which can be understood as the process of differentiation from the Self has been a basic tenet of the war story since war stories were first told. This practise of deliberate differentiation is indicative of the fact that war stories are essentially about the production of identity. The aim of this book, therefore, is to unravel some of the gendered ideologies that underpin the link between state identity and foreign security policy by looking at a certain case, state and foreign security policy. In particular this volume explores the identity of the United States through military documents on perception management in conflict from 1991-2007 shedding light on the ‚othering‘ and the ‚selfing‘ that occurs in these particular war stories. In doing so it lays bare the gendered ideologies that underpin US identity between these years as well as exploring potential spaces for alternatives. Thus, this book ventures a detailed and unique look at a particular aspect of the gendered reproduction of the state.

Elgin Medea Brunner, 2013, Seiten 216,
<http://www.palgraveconnect.com/pc/doi/10.1057/978113729684>